

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 25 (1919-1920)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung : Sonntag den 20. Juni in Bern in der "Innern Enge"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung

Sonntag den 20. Juni in Bern in der „Innern Enge“.

Nachdem wir letztes Jahr in Bolligen¹ getagt hatten, war für dieses Jahr Hindelbank als Versammlungsort auf dem Lande vorgesehen. Die im Amte Burgdorf herrschende Maul- und Klauenseuche machte das unmöglich und zwang uns, in der Stadt zu bleiben. Die Wahl fiel auf die „Innere Enge“, in deren schattigem Garten sich die Berner Historiker und ihre Gäste um 10½ Uhr einfanden. Unser Präsident, Herr Bundesarchivar Prof. Dr. T ü r l e r, eröffnete die Versammlung, die ungefähr 80 Teilnehmer zählte; er gab zur Einleitung einige geschichtliche Mitteilungen über die „Innere Enge“ mit der schönen Baumallee, die um 1738—1740 angepflanzt wurde. „Die schöne Aussicht von hier aus in die Berner Alpen allein lohnt eine Reise nach Bern“, schrieb man schon im 18. Jahrhundert.

Rasch wurden vom Präsidenten die Traktanden erledigt: die Erstattung des Jahresberichtes, die Revision der Statuten von 1877, die Wahl des Vorstandes. Herr Prof. Dr. Türler sah sich leider gezwungen, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand als Präsident zurückzutreten. An seine Stelle wurde Herr Dr. Heinrich Dübi gewählt; er stattete seinem Vorgänger für die musterhafte Leitung den wohlverdienten Dank ab und bat ihn, ihm zur Seite als Vizepräsident im Vorstand zu verbleiben, was er erfreulicherweise

¹ Herr Dr. C. von Mandach ersucht uns einen Irrtum, der in unserem letzten Berichte von 1919 aus Versehen geschah, dahin zu berichtigen, dass er die Gesellschaft nicht auf „seinem“ Gute in Habstetten, sondern auf dem seiner Schwiegermutter, Mme. Gérard de Watteville, begrüßte.

akzeptierte; als Kassier wurde Herr A. von May bestätigt, ebenso die bisherigen Beisitzer Dr. F. E. Welti und Dr. W. E. v. Rodt; auch dem bisherigen Sekretär, Herrn E. Meyer, war es nicht mehr möglich, sein Amt weiterzuführen; seine gewissenhafte Arbeit wurde ihm bestens verdankt; die Wahl als Sekretär und Archivar fiel auf den Unterzeichneten.

Neu in den Vorstand traten Herr a. Rektor J. Keller-Ris und Herr J. Morgenthaler, Lehrer. Herr a. Oberlehrer Sterchi wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Als eines der ältesten Mitglieder gehört er seit 1871 dem Historischen Verein an, war seit 1876 im Vorstand, während 8 Jahren dessen Vizepräsident, während 17 Jahren Kassier und verwaltete 22 Jahre lang die Vereinsbibliothek, durch verschiedene Publikationen hat er sich um die Geschichte Berns und speziell um unsern Verein verdient gemacht; die Denkschrift und der Registerband sind von ihm verfasst; er stand an der Spitze der Kommission für die Berner Biographien. — Der Kassabericht von Herrn A. von May wurde genehmigt und die Mühe verdankt; der Kassier wies darauf hin, dass dem Verein weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, wenn er seiner Bildungsaufgabe wie bisher gerecht werden soll. Der Jahresbeitrag von 8 Fr. wurde vorläufig beibehalten.

Es folgte der französische Vortrag des Herrn Dr. Léon Kern über das Kluniazenser Priorat Hettiswil, über seine Gründung 1107 bis zur Aufhebung durch die Reformation (1528). Herr Sterchi hatte schon am 23. Juni 1878 im Historischen Verein darüber gesprochen (der Vortrag ist gedruckt in den „Alpenrosen“, Jahrg. 8, 1878). Herr Dr. Kern konnte bisher unbekannte Visitationsberichte verwenden; seine Arbeit wird im Berner Taschenbuch erscheinen. Das interessante Referat fand warmen Beifall.

In den Verein wurden neu aufgenommen die Herren: Prof. Dr. G. Binz, Vizedirektor der Landesbibliothek; Dr. A. Contat, Vizekanzler; Ad. Desponds, Uebersetzer beim Eisenbahndepartement; Samuel Lehmann-Seiler in Langenthal; Charles Schnyder v. Wartensee, Generaldirektor der Nationalbank in Bern; Karl Stettler; Dr. Arthur Studer, Adjunkt beim eidg. Justiz- und Polizeidepartement; Charles Thormann, Bankdirektor.

Am belebten Bankett begrüßte der neue Präsident Dr. Dübi unter den Anwesenden a. Reg.-Rat Scheurer, die Vertreter des Burgerrates, der befreundeten Vereine von Freiburg, Neuenburg und Solothurn und der Kunstgesellschaft Bern (der Architektenverein liess sich entschuldigen). Sein Toast, in welchem er die Bedeutung der Geschichte betonte, galt dem Vaterlande. Herr Fritz von Tscharnier sprach im Namen des Burgerrates und machte historische Angaben über die „Innere Enge“; er erhob sein Glas auf das Wohl des Historischen Vereins und auf dessen Gäste. Herr Dr. Tatarinoff entbot uns die Grüsse der Solothurner Historiker, erwähnte die alten Beziehungen zwischen diesen und unserem Verein und lud uns zu ihrer demnächst stattfindenden Versammlung in Buchegg ein. Herr Prof. Dr. Alb. Büchi sprach im Namen der beiden Vereine in Freiburg, wies in geistreichen Worten auf die internationalen und vaterländischen Aufgaben und Pionierarbeiten der wissenschaftlichen Vereine nach dem Kriege hin. Herr E. Berthoud toastierte namens der Société d'histoire de Neuchâtel, Herr Dr. R. Nicolas namens der Kunstgesellschaft Bern.

Nach kurzer Rast im schattigen Garten der „Innern Enge“ brach man auf zu einem Spaziergang in den Reichenbachwald. Die Führung hatte in verdankens-

werter Weise Herr Dr. O. T s c h u m i übernommen. An Ort und Stelle machte er Mitteilungen über die „Historische Topographie der Engehalbinsel“. Er zeigte im Gelände die Fundorte von Ueberresten aus der Latène-Zeit. Auf der Engehalbinsel muss alsdann eine Römerstadt in Helvetien gewesen sein. An Hand von Plänen erklärte Dr. Tschumi die Anlagen eines römischen Tempels und eines Friedhofes mit über 200 Gräbern. Die lehrreiche Exkursion war vom schönsten Wetter begünstigt. Es war eine wohlgelungene, anregende, interessante Tagung.

Der Sekretär:

Dr. W i l h. J. M e y e r , Bibliothekar.